

O. ZOTH. **Ein Beitrag zu den Beobachtungen und Versuchen an japanischen Tanzmäusen.** *Pflügers Archiv für die gesamte Physiologie* 86, 147—176. 1901.

Verf. konnte bei seinen Untersuchungen an Tanzmäusen die Beobachtungen seiner Vorgänger in Bezug auf die charakteristischen Drehbewegungen durchweg bestätigen.

Sowohl die Manègebewegungen, wie der Solotanz und der Walzertanz zu zweien wurden von ihm in der vollkommensten Weise festgestellt.

Hingegen kam Verf. bei der Beurteilung des Gleichgewichtsvermögens der Tanzmäuse zu anderen Resultaten als ALEXANDER und KREIDL (*Pflügers Archiv* 82, referiert *diese Zeitschrift* 28, 54).

Während ALEXANDER und KREIDL beobachtet hatten, daß die Tanzmäuse auf einer schmalen, horizontalen Stange, die 25 cm über dem Erdboden beide Käfige miteinander verband, nicht zu gehen vermochten, sondern abstürzten, konnte Verf. das Abstürzen der Tanzmäuse dadurch fast gänzlich vermeiden, daß er die glatte Stange mit Tuch belegte. Offenbar gelang es hierbei den Tieren, mit ihren Zehen und Krallen am Tuche einen Halt zu finden, was ihnen bei ihren schwachen Muskeln an der glatten Stange unmöglich war. Also verminderte Muskelleistung und nicht herabgesetztes Gleichgewichtsvermögen ist die Ursache ihrer Ungeschicklichkeit.

Ebenso erreichte es Verf. durch Bekleiden der Stangen mit Tuch, daß die Tanzmäuse auf solchen vertikalen Stangen im Hellen heraufkletterten, während CYON dies nur im Dunklen beobachtet hatte. Auch dies wird daher wohl auf einer verminderten Leistung der Bewegungsorgane und nicht auf mangelnder Fähigkeit der Orientierung beruhen. Auch Gesichtsschwindel bei Tageslicht in größerer Höhe konnte Verf. nicht beobachten.

Hingegen konnte er Beobachtungen über das Fehlen jeglichen Drehschwindels bei Kreisbewegungen sowie über das Ausbleiben jeder Reaktion auch auf die lautesten Geräusche völlig bestätigen.

MOSKIEWICZ (Breslau).
